

# Damit Mann und Frau Karriere machen können

Yvonne Eder koordiniert Dual Career Netzwerk Nordbayern – 19 Einrichtungen beteiligt

Im Wettbewerb um nationale und internationale Spitzenkräfte zählen für Hochschulen zunehmend soziale Faktoren – zum Beispiel die Frage, ob auch die Partnerin bzw. der Partner die Voraussetzungen für eine eigene Karriere in der Region findet. Auf Initiative der Universität Erlangen-Nürnberg wurde deshalb das Dual Career Netzwerk Nordbayern (DCNN) gegründet. Wir haben mit Yvonne Eder, die das DCNN seit November 2012 von Erlangen aus koordiniert, über die Aufgaben und Ziele des Netzwerks gesprochen.

## Wie wichtig ist das Thema Dual Career für die FAU?

Sehr wichtig. Die Rekrutierung hochqualifizierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ist für die Universität ein zentraler Erfolgsfaktor. In Berufungs- und Bleibeverhandlungen sind diejenigen Hochschulen im Vorteil, die auch den Partnerinnen und Partnern Perspektiven vermitteln, berufliche Einstiegsmöglichkeiten eröffnen und den Paaren helfen, Berufsleben und Familie besser miteinander zu vereinbaren.

## Wie funktioniert der Dual-Career-Service?

An der FAU ist der Dual-Career-Service beim Kanzler angesiedelt. Der Kanzler informiert in den Berufungsverhandlungen über die Dual-Career-Politik der FAU und engagiert sich persönlich bei der Suche nach einer geeigneten Stelle für die Partnerin bzw. den Partner oder nach einem Kindergarten- oder Schulplatz. Hierbei kann er auf das umfangreiche Angebot des Familienservice der FAU sowie die Unterstützung des DCNN zurückgreifen.



Koordiniert das Dual Career Netzwerk Nordbayern seit November 2012: Yvonne Eder

## Vor gut einem Jahr wurde das DCNN gegründet. Wofür braucht die FAU dieses Netzwerk?

Auf Initiative der FAU haben sich Ende 2011 neunzehn Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Raum Nordbayern zum DCNN zusammengeschlossen. Für die FAU ist die Zusammenarbeit der Wissenschaftsinstitutionen in der Region von ganz besonderer Bedeutung, um den Vorwurf einer ungerechtfertigten Bevorzugung bei der Einstellung in der gleichen Institution zu vermeiden, um die

Chancen einer erfolgreichen Jobsuche in Pendeldistanz zu erhöhen und somit für beide Partner gleichwertige Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

## Erstreckt sich das Dual-Career-Spektrum ausschließlich auf die Wissenschaft?

Nein. Prioritär dient das DCNN der Unterstützung wissenschaftlicher Karrieren. Aber nicht immer sind beide Partner in der Wissenschaft tätig, sondern als hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte auch für die Industrie interessant. Deshalb ist es eines der zentralen Ziele des DCNN, mit Unternehmen, Behörden und Verbänden zu kooperieren. Beispielsweise konnte mit den Industrie- und Handelskammern Nürnberg, Bayreuth und Coburg kürzlich eine Unterstützungsvereinbarung geschlossen werden.

## Wie sehen die nächsten Schritte des DCNN aus?

Im ersten Halbjahr wird eine offizielle Auftaktveranstaltung stattfinden, um das Netzwerk der Öffentlichkeit vorzustellen, für die Unterstützung von Doppelkarrierepaaren zu werben und mögliche Partner für eine Kooperation mit dem DCNN zu interessieren. Außerdem wird in Kürze die Website [www.dualcareer-nordbayern.de](http://www.dualcareer-nordbayern.de) mit umfangreichen Informationen zu den Themen Stellensuche, Familienservice, Schulen etc. online gehen.

Weitere Infos über den Familienservice: [www.fau.de/uka89/familie](http://www.fau.de/uka89/familie)



# Mission Klassenerhalt

FAU neuer Gesundheitspartner der Spielvereinigung Greuther Fürth

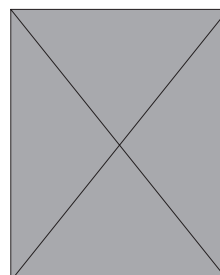
Die Club-Fans an der FAU müssen jetzt richtig tapfer sein: Seit Dezember 2012 ist die Universität neuer Gesundheitspartner des Fußball-Bundesligisten SpVgg Greuther Fürth. Basis dafür ist die Zusammenarbeit des Vereins mit dem Institut für Sport und Sportwissenschaft. Hier arbeiten Prof. Dr. Dr. Matthias Lochmann und seine Mitarbeiter daran, die Fürther Spieler mit sportärztlichen Untersuchungen und modernsten Trainingsmethoden für das große Ziel in dieser Saison fit zu halten: den Klassenerhalt.

Von der Partnerschaft profitieren nicht nur die Profis, sondern auch die Sportler im

Nachwuchs-Leistungszentrum. „Wir können dadurch den Ist-Zustand aller Spieler in Erfahrung bringen und sowohl im orthopädischen als auch im internistischen Bereich ansetzen“, erläutert der Leiter der Lizenzabteilung Martin Meichelbeck.

Doch auch der Universität nützt die Zusammenarbeit. „Die gewonnenen Erkennt-

nisse fließen direkt in die Lehre ein, so dass auch unsere Studierenden – egal welchem Verein sie die Daumen drücken – profitieren“, betont Lochmann. Und als Gesundheitspartner ist die FAU zudem mit ihrem Logo optisch auf dem SpVgg-Gelände in Fürth präsent.



*Uci blatestrum fugiatis eossit ullessus consequesentio plab ipsaepatio cus venis illabo. Epudaero imil inte*